

Veränderungen in der Sexualität – Wie spreche ich mit dem Patienten über das Thema Sexualität SASRO 2013

Christine Widmer, MNS, RN
Pflegeexpertin Netzwerk Onkologie
Ostschweiz
christine.widmer@kssg.ch

Inhalte des Referates

- Radiotherapie, Erektile Dysfunktion
- Herausforderungen beim Sprechen über eine veränderte Sexualität
- Grenzen und Möglichkeiten im klinischen Umfeld

ED und Radiotherapie

- Äthiologie ist unklar – Alter, vorbestehende ED, Gewebsverletzungen? (Van der Wielen, Mulhall & Incrocci, 2007; Mendenhall et al., 2009)
- Nach 4 und 8 Jahren im Vergleich zu gesunden Männern eine eingeschränkte HRQoL bezüglich Inkontinenz und ED (Miller et al., 2005)
- Eine Intensity-modulated radiation therapy hat weniger GI-Beschwerden, weniger Hüftfrakturen, aber eine erhöhte ED (Sheets et al., 2012)

Verschiedene Blickwinkel

	Patient	Arzt
Harninkontinenz	97%	21%
Stuhlinkontinenz	33%	2%
Sexuelle Funktionsstörungen	97%	52%

(Litwin, 1998)

Definition Sexualität

Sexuelle Gesundheit ist die Integration von körperlichen, emotionalen, intellektuellen und sozialen Aspekten in einer Art und Weise die positive bereichernd ist und welche die Persönlichkeit, Kommunikation und Liebe weiter entwickelt.

(WHO, 1975)

Einflussfaktoren auf die Sexualität

- Stress durch eine Krankheit
 - Angst
 - Wut
 - Depression
- Körperbildveränderungen

(Schover, 1988)

Aus dem Leben...

- Die Hälfte der Frauen und Dreiviertel der Männer sind im Alter von 60-69 Jahren sexuell aktiv.
- Mit 70 Jahren haben 16% der Frauen und 46% der Männer Geschlechtsverkehr.

(Persson, 1980)

Krankheiten, die die Sexualität beeinflussen

- Kardiovaskuläre Erkrankungen
- Diabetes mellitus
- Multiple Sklerose
- Morbus Parkinson
- Rheumatische Erkrankungen
- Depressionen
- Krebserkrankungen

Psychosoziale Ursachen sexueller Störungen (1)

- Konfrontation mit der Diagnose Krebs und deren Auswirkung auf das Selbsterleben und Selbstgefühl.
- Beeinträchtigung des Empfindens der eigenen Attraktivität, zum Beispiel durch das Gefühl von Scham oder Ekel wegen eines künstlichen Darmausganges
- Krankheits- und therapiebedingte depressive Verstimmungen

Psychosoziale Ursachen sexueller Störungen (2)

- Fehlvorstellungen und Wissensdefizite
- Angst zu versagen
- Erwartungen und Vorstellungen
- Durch die Erkrankung krisenhaft ausgelöste, zuvor latente Partnerschaftskonflikte

Und unser Sprachgebrauch....

- Männer **sind** impotent – nicht haben eine Impotenz....

(Zettl, 2002)

Kommunikation und über die Sexualität sprechen

- Ist einer der wichtigsten aber auch einer der schwierigsten Aspekte der Pflege von KrebspatientInnen

(Maquire, 1985; Wilkinson, 1991; Chaitchik, 1992)

- Pflegende haben ungenügende kommunikative Fähigkeiten und vermeiden das Ansprechen von “heiklen Themen”, wie z.B. sexuelle Probleme

(Heaven & Maguire, 1996)

Konsequenzen

- Unzufriedenheit der Patienten
- Patienten erleben wenig Unterstützung
(Suominen et al. 1995; Krishnasamy ,1996)

Sprechen über Sexualität

- Von 100 Tumorpatientinnen und –patienten möchten 84% gezielte Informationen zur Sexualität.
- Von 100 Patientinnen und Patienten würden aber nur 7% das Thema Sexualität von sich aus auch ansprechen.

(Zettl,2000)

Sprechen über sexuelle Probleme

- Allgemeine Voraussetzungen

- Das Plissit-Modell –
ein Kommunikationsmodell

Allgemeine Voraussetzungen

- Kenntnisse über kulturelle Eigenheiten (multikulturelle Gesellschaft)
- Kenntnisse über den Sozialisationsprozess von Frauen und Männern (Gender)
- Aus- und Weiterbildungskonzepte müssen entwickelt werden, welche sich gezielt und umfassend mit dieser Thematik befassen

Das Plissit Modell

- Das Plissit Modell: Ein vierstufiges Modell, welches in aufbauenden Stufen mögliche Interventionen beschreibt, welche präventiv oder therapeutisch bei sexuellen Störungen angewendet werden können

(Annon & Robinson, 1978, Annon, 1987)

P = Permission

- Dem Patienten direkt oder indirekt zu verstehen geben, dass man bereit ist, über dieses Thema zu sprechen (= eine der wichtigsten Interventionen)
 - Studien haben gezeigt, dass Patienten darauf warten, dass man dieses Thema anspricht.
 - Es sollte schon im Vorfeld der Behandlung angesprochen werden (Information & Support)

(Zettel 2000)

P = Permission (2)

- Das Stellen offener Fragen:

“Eine Prostataoperation hat oft Auswirkungen auf die Sexualität.
Machen Sie auch diese Erfahrung?”

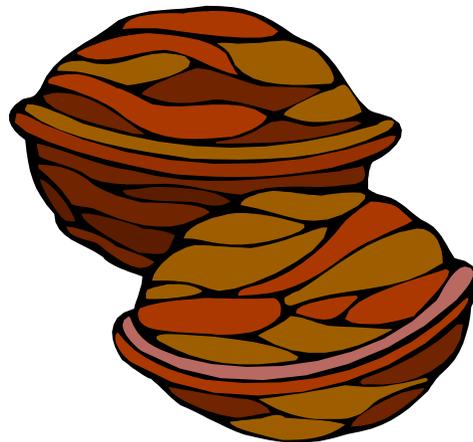
“Von anderen betroffenen Männern wissen wir, dass..... geht es
ihnen auch so?”

- Auflegen von Informationsmaterial

Permission (3)

- Patientinnen und Patienten sind keine Nüsse, die wir knacken müssen.

(Stefan Zettl)



Permission (4)

- Pflegende sollen **Gesprächsangebote** machen.
- Der Patient und die Patientin entscheiden, ob er/sie diese in Anspruch nehmen will.

Plissit-Modell – Limited Information

- Dem Patienten werden gezielte Informationen vermittelt:
 - Anatomische, physiologische und psychologische Aspekte der Erektionsstörung
 - Information über die Chancen einer Erholung (z.B. zeitlicher Rahmen)
 - Informationen über die Zeit wann sexueller Kontakt wieder möglich ist (z.B. 6Wo nach OP)

Plissit-Modell – Specific suggestions

- Die Pflegeperson gibt gezielte Informationen, über Möglichkeiten das Problem anzugehen.
 - Gebrauch von Hilfsmitteln – Unterstützung durch Selbsthilfegruppen anfragen
 - Umgang mit der/dem PartnerIn

Plissit-Modell – Intensive Therapy

- Bei andauernden Störungen kann eine psychotherapeutische Massnahme ergriffen werden:
 - Aufgabe der Pflegenden ist es, auf diese Möglichkeit hinzuweisen und Hilfestellungen bei der Suche eines Experten/einer Expertin anzubieten.

(Zettel, 2000)

Informationen abgeben

- Da Männer weniger unterstützende Programme wie Frauen benützen, müssen Interventionen entwickelt werden, die von ihnen akzeptiert werden.
- Broschüren, Video, Internetadressen sind Informationsmethoden, die von Männern bevorzugt werden.

(Dunn et al, 1999)

SEAMUS MOORE



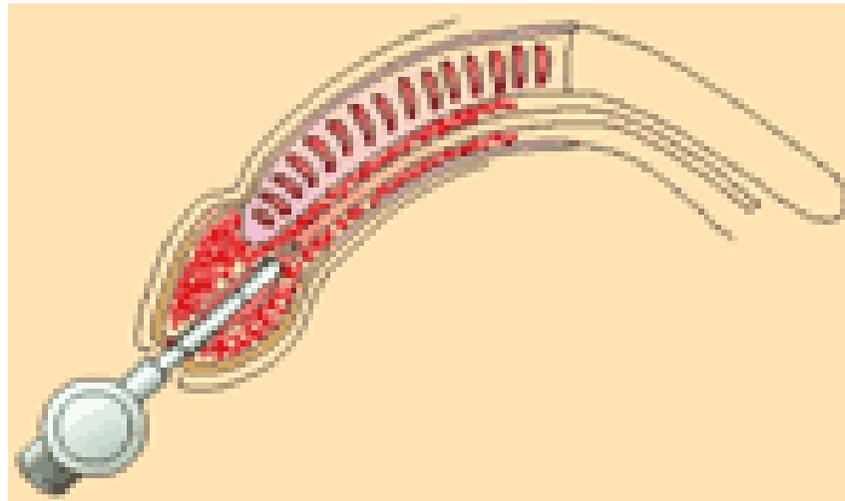
THE VIAGRA SONG



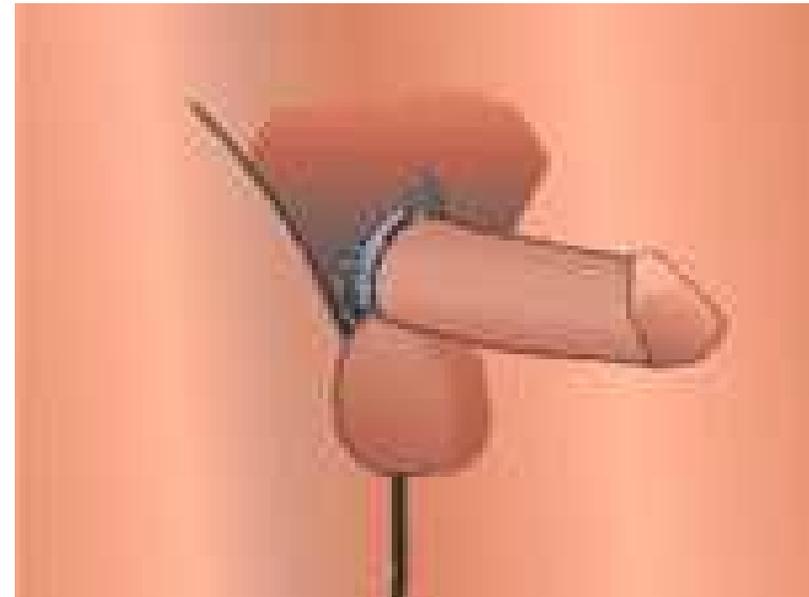


Therapiemöglichkeiten - MUSE (Alprostadil)

- **M**edikamentöses **U**rethales **S**ystem zur **E**rektion



Therapiemöglichkeiten - Vakuumerektionshilfen



<http://www.isg-info.de/>

ISG Start - Windows Internet Explorer

<http://www.isg-info.de/>

Informationszentrum für Sexualität und Gesundheit e.V.

Start Wissenswertes Service Forum Über uns Mitglied werden Facharzt Suche

Liebe hält gesund.

Rat und Tat per Telefon

Rat und Tat per Telefon

0180 / 555 84 84
diskret und vertraulich (0,14€/min)

Unterstützen Sie uns
Newsletter abonnieren
Magazin

Kampagne

Kampagne:
Fälschungssicher

Warum werden Potenzmittel so häufig gefälscht?

Sie fragen, Wir antworten

Stellen Sie Ihre Fragen an unser medizinisch geschultes Personal.

Aktuelle Meldungen

Liebespaare: Sprachtest verrät, ob die Beziehung hält

Suchen Sie einen Facharzt in Ihrer Nähe?

Und was heisst dies nun für die klinische Praxis?

- Das Thema der Sexualität und damit auch die Auseinandersetzung mit der ED erfolgt oft erst nach Therapieabschluss (Survivor). Ein niederschwelliges Angebot besteht oft nicht.
- Vorrasschauend Informationen zur Verfügung stellen (Informationsmaterial, Internet, Kontaktperson zu Patientenorganisationen).
- Beratung durch spezialisierte Pflegefachfrau/-mann.....

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

